

II - 380 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates
 XV. Gesetzgebungsperiode

DER BUNDESMINISTER
 FÜR
 AUSWÄRTIGE ANGELEGENHEITEN

Zl. 802.02/6-II.7/79

Wien, am 16. November 1979

Schriftliche Anfrage der Abgeordneten
 zum Nationalrat Dr. Ettmayer und Gen.
 betreffend KSZE-Folgetreffen (Nr. 189/J)

134/AB

1979 -11- 30

zu 189/J

An den

Herrn Präsidenten des Nationalrates

Parlament

1017 Wien

Die Abgeordneten zum Nationalrat Dr. Ettmayer und Gen.
 haben am 7.11.1979 unter der Nr. 189/J an mich eine schriftliche Anfrage betreffend KSZE-Folgetreffen gerichtet, welche den folgenden Wortlaut hat:

- 1) Welche Schwerpunkte sollen nach Auffassung des Bundesministers für Auswärtige Angelegenheiten im Rahmen des KSZE-Folgetreffens behandelt werden?
- 2) Welche bilateralen Initiativen hat Österreich im Hinblick auf das KSZE-Folgetreffen bisher ergriffen?
- 3) Welcher Stellenwert soll der Behandlung der Frage der Menschenrechte im Rahmen des KSZE-Folgetreffens eingeräumt werden?
- 4) Inwieweit ist die Abhaltung des KSZE-Folgetreffens auf Aussenministerebene eine Garantie für einen positiven Verlauf der Konferenz?

Ich beeindre mich, diese Anfrage wie folgt zu beantworten:

Zu 1):

Das Madrider Folgetreffen der KSZE wird ebenso wie das Belgrader Folgetreffen auf Grund seines in der Schlussakte der KSZE enthaltenen Mandats einen vertieften Meinungsaustausch

- 2 -

- a) sowohl über die bisherige Durchführung der Bestimmungen der Schlussakte, als auch
- b) über die künftige Entwicklung des Entspannungsprozesses

vornehmen.

Dementsprechend werden neben der Bilanzziehung über die bisherige Realisierung der Schlussakte operative Beschlüsse auf Konsensbasis zu fassen sein, die weitere Schritte im Entspannungsprozess einleiten und stimulieren sollen. Sowohl bei der Bilanzziehung als auch bei den weiteren Schritten zur Förderung des Entspannungsprozesses werden alle Teile der Schlussakte in gleicher Weise berücksichtigt werden müssen. Diese Auffassung wird von der weit überwiegenden Zahl der KSZE-Teilnehmerstaaten geteilt. Ich darf in diesem Zusammenhang als Beispiel auf die Erklärung der EG-Außenminister vom 20. November 1979 verweisen, in der sich u.a. folgende Aussage findet: "In accordance with this global concept of detente the nine do not intend to favour any one of its aspects at the expense of others."

Was die Vorschläge für weitere Schritte betrifft wird darauf zu achten sein, daß ihre Zahl möglichst klein gehalten wird, weil nur so gewährleistet ist, daß diese Vorschläge tatsächlich behandelt werden können.

Soweit dies derzeit bereits beurteilt werden kann, werden im Bereich des Korb I Fragen der militärischen Entspannung in Europa in Madrid einen wichtigen Platz der Verhandlungen einnehmen.

Zu Korb II sollten nach meiner Auffassung besonders Fragen der gesamteuropäischen Zusammenarbeit in den Bereichen des Verkehrs und der Energie behandelt werden.

Im Rahmen von Korb III (humanitäre und andere Bereiche) wird auf österreichischer Seite auch überlegt - allenfalls gemeinsam mit der Schweiz - Massnahmen vorzuschlagen, die der freieren und umfassenderen Verbreitung von Informationen aller Art im Sinne der Schlussakte dienen, wobei die Verbesserung der Arbeitsbedingungen für Journalisten besonders wichtig erscheint.

•/•

- 3 -

Zu 2):

Mit folgenden Ländern hat bisher ein spezieller bilateraler Meinungsaustausch zum gegenständlichen Thema stattgefunden:

- BRD (8.9.1978, Wien)
- USA (13.11.1978, Wien)
- VR Polen (16./17.11.1978 Warschau)
- Ungarische VR (27./28.11.1978, Wien)
- Kanada (30.11.1978, Wien)
- Frankreich (19.11.1979, Paris)
- Schweiz (April 1979, Bern)
- Spanien (8.5.1979, Wien)
- SR Rumänien (24.5.1979, Bukarest)
- Italien (8.10.1979, Wien)
- Grossbritannien (31.10.1979, Wien)

Darüber hinaus ist diese Frage regelmäßig Gegenstand aller Gespräche, die sei es auf Minister- oder Beamtenebene über politische Fragen stattfinden bzw. stattgefunden haben.

Zu 3):

Der Frage der Achtung der Menschenrechte wird im Rahmen des KSZE-Folgetreffens in Madrid grundsätzlich den gleichen Stellenwert haben, wie alle anderen die durch die Schlußakte erfaßt sind.

Österreich wird in Madrid mit Nachdruck seine Auffassung zu diesem Fragenkreis geltend machen, dies allerdings rein sachlich und unter Vermeidung überflüssiger Polemik. Das Hauptgewicht sollte in Madrid auf Fortschritte pragmatischer Natur im humanitären Bereich auf der Grundlage der Bestimmungen des Korbes III der Helsinki-Schlussakte gelegt werden.

Zu 4):

Die Abhaltung des KSZE-Folgetreffens in Madrid auf Aussenministerebene ist allein keine Garantie für einen positiven

./. .

- 4 -

Verlauf des Treffens. Entscheidend für Erfolg oder Misserfolg des Treffens wird selbstverständlich der politische Gesamtkontext sein, in dem es stattfindet, wobei dem Verhältnis zwischen USA und UdSSR eine besondere Rolle zukommt.

Dennoch kann davon ausgegangen werden, dass im Falle der Abhaltung auf politischer Ebene schon dadurch ein gewisser zusätzlicher Erfolgsdruck entsteht, dass wohl jeder Staat zögert, Regierungsmitglieder mit einem unbefriedigenden Ergebnis einer solchen Konferenz persönlich zu identifizieren. Das Niveau des Madrider Treffens dürfte demgemäß schon auf die Art der Vorbereitung und sodann auf die Verhandlungsführung einen nicht unwesentlichen positiven Einfluss ausüben. Darüber hinaus würde die Teilnahme von Regierungsmitgliedern die Bedeutung der Nachfolgekonferenz unterstreichen, was zweifellos dem Interesse der Schlußakte von Helsinki dienlich ist.

Der Bundesminister für
Auswärtige Angelegenheiten:

